

Auf großer Fahrt



Kollege Pohl mit der „Völkerfreundschaft“ unterwegs

Das Telefon klingelt wie alle Tage. Hier Pohl, Energiewirtschaft. Bitte? Kollegin würden sie bitte noch einmal wiederholen, ich muß sie mißverständlich haben. Aber es war kein Hörfehler. Ich erhielt ebenso wie Prof. Dr. Zill von der Gewerkschaft Wissenschaft als Anerkennung für die geleistete gewerkschaftliche Arbeit einen Urlaubsplatz auf der „Völkerfreundschaft“ für die Reise vom 12. bis 27. April von Constanta nach Rostock.

Die Koffer waren schnell gepackt, und fort ging es am 12. April per Flugzeug von Dresden nach Bukarest. Sicher brachte uns die IL 18 nach der rumänischen Hauptstadt, wo ähnlich wie bei uns Wohnblock neben Wohnblock entsteht. Mit einem Sonderzug führen wir noch am gleichen Tag nach Constanta und übernachten bereits an Bord. Am nächsten Tag bummelten wir durch die Stadt, und auch ein Abstecher nach dem berühmten Badeort Mamaia war vorgesehen.

Am Abend ging es dann auf die große Fahrt, zunächst durchs Schwarze Meer nach Jalta. Unvergessen wird mir dieser Eindruck bleiben, nicht nur der landschaftlichen Schönheit, der herrlichen Kuranlagen wegen, sondern vor allem deshalb, weil wir alle sofort fühlten: hier sind wir unter Freunden. Drushba- und Freundschaftsrufe von hüben und drüben, lachende, winkende Menschen, ein Abschiedständchen der Bordkapelle, und schon ging es weiter nach Piräus. Wir passierten den Bosporus, das Marmarameer, die Dardanellen und Gallipoli. Am Ostersonabend früh machten wir in Piräus fest. Mit Autobussen führen wir bei Regen nach Athen und besichtigten die Akropolis. Anschließend besuchten wir das 86 km entfernte Corinth, das nicht identisch ist mit der bekannten Stadt des Altertums. Wo einst das antike Corinth in stolzer Größe sich erhob, liegt heute ein kleines Dorf. Nur die Reste des Zeustempels zeugen noch von der einstigen Bedeutung der Stadt. Der nächste Tag war für einen ausgedehnten Landbesuch vorgesehen. Prof. Zill und ich besichtigten bei herrlichem Osterwetter noch einmal die Akropolis. Es ist ein eigenes Gefühl, vor diesem Wahrzeichen der griechischen Antike zu stehen und sich kurze Zeit später inmitten des modernen Weltstadtkverkehrs vor modernen Bauten aus Stahl und Beton zu befinden; zwischen pompösen Straßenkreuzern der westlichen Welt und den Eselkarren der einheimischen Bevölkerung. Diese krassen Unterschiede zwischen arm und reich werden besonders stark spürbar, wenn man in die Außenbezirke kommt.

Hier wohnen die Menschen in einstöckigen Lehmgebäuden.

Am 18. April abends ging unsere Fahrt weiter durch die Straße von Messina, vorüber am Ätna, der Insel Stromboli (Liparische Inseln) mit dem noch tätigen Vulkan. Abends erreichten wir den Golf von Neapel, und Capri und Sorrent lagen im herrlichen Abendsonnenschein vor uns. Man sagt, der landschaftliche Reiz sei am größten, wenn man sich etwa 5 km vom Land entfernt befände. Über Neapel und dem Vesuv hatten sich Gewitterwolken zusammengeballt. Da die italienischen Behörden der „Völkerfreundschaft“ das geplante Anlaufen nicht gestatteten – offensichtlich sahen sie durch unser Urlauberschiff ihre Demokratie gefährdet! – setzten wir unsere Fahrt durch das Mittelmeer fort.

An Bord wurde für uns in jeder Hinsicht auf beste gesorgt. Vorträge des Kulturoffiziers machten uns mit den Sehenswürdigkeiten berühmter Städte und Orte bekannt. Kinovorführungen wechselten mit Farblichtbildern, Vorträgen.

Künstlergruppen sorgten für Unterhaltung; und wer Lust hatte, tanzte nach den Rhythmen moderner Schlager. Kurz, für jeden Geschmack etwas. So verging die Fahrt leider viel zu rasch. Ehe wir es uns versahen, passierten wir am 19. April, 22.30 Uhr, Gibraltar. Die Lichter von Tanger grüßten zu uns herüber.

Die Biskaya zeigte sich von ihrer besten Seite, von Sturm keine Spur. Nach der Durchfahrt des Ärmelkanals;

der Nordsee in Richtung Jütland, des Skagerraks und Kattegatts, des Großen Belt, erreichten wir die Ostsee, und pünktlich am 27. April früh – kein Wunder; denn das Schiff fährt mit automatischer Steuerung – wurde die „Völkerfreundschaft“ im Rostocker Hafen vertäut.

Ehe wir nun das Schiff mit all seinen komfortablen Einrichtungen wie Bibliothek, Schwimmbassin, Ladenstraße, Tanzcafé, die ich alle gar nicht aufzählen kann, verlassen, möchte ich vor allem noch einmal von der Freude und Begeisterung, die alle erfüllten, sprechen. Die meisten hatten nie damit gerechnet, jemals in ihrem Leben eine solche Reise machen zu können. Sie war für uns alle ein großes Erlebnis, das uns neue Kraft für die Arbeit gab, und durch unsere Leistungen dazu beizutragen, daß bald weitere Urlauberschiffe der DDR die Meere befahren werden.

Max Pohl, Energiewirtschaft



Eingang zur Akropolis

HOCHSCHULNACHRICHTEN

Mitteilungen des Rektors

Mit Wirkung vom 1. Januar 1960 wurde Herr Dr. rer. nat. habil. Martin Schretzenmayer zum Dozenten für Pflanzensoziologie in der Fakultät für Forstwirtschaft ernannt.

Mit Wirkung vom 1. Februar 1960 wurde Herr Professor Dr. rer. nat. habil. Hermann Pleiß zum Professor mit vollem Lehrauftrag für Forstliche Meteorologie und Klimakunde ernannt.

Mit Wirkung vom 1. Januar 1960 wurde Herr Dipl.-Ing. Georg Bock für die Dauer seiner Lehrtätigkeit an der TH der Titel Professor für das Fachgebiet Gastechnik verliehen.

Mit Wirkung vom 1. März 1960 wurde Herr Professor Dr. cult. habil. Artur Vogel zum Professor mit vollem Lehrauftrag für Arbeitsnormung und Arbeitsstudienwesen ernannt.

Mit Wirkung vom 1. März 1960 wurde Herr Professor Dr.-Ing. habil. Max Landsberg zum Professor mit Lehrstuhl und zum Direktor des Instituts für Reine Mathematik ernannt.

Verpflichtung unserer Hochschulbibliothek

Aus Anlaß des 15. Jahrestages der Befreiung ging die Bibliothek folgende Verpflichtung ein:

1. Ab 9. Mai 1960 wird die Bibliothek auch am Mittwoch ihre Räume bis 20 Uhr geöffnet halten. Die bisher an diesem Tage ab 16.30 Uhr für den Publikumsverkehr geschlossen waren.

2. Bis Ende des Jahres sollen 50 neue Tauschpartner für den Tausch der „Wissenschaftlichen Zeitschrift der TH Dresden“ gewonnen werden.

3. Die Bibliothek verpflichtet sich, zusätzlich zur laufenden Arbeit, ihren Standortkatalog, der durch Kriegseinwirkung teilweise vernichtet wurde, laufend zu rekonstruieren, um damit weiterhin den Signierdienst zu entlasten und die Auskunft zu verbessern.

4. Die FDJ-Gruppe der Bibliothek stellt eine Brigade zusammen, die die Patenschaft über eine neu einzurichtende LPG-Bücherei übernimmt.



Lachende, fröhliche Kinder, die es immer so bleiben möge, dafür wollen wir sorgen, das versprechen wir ihnen erneut am 1. Juni, dem Tag des Kindes

Sonntagsvortrag

Am Sonntag, dem 12. Juni 1960, 10 Uhr, wiederholt Herr Prof. Dr. phil. Dr.-Ing. E. h. A. Simon, Direktor des Instituts für anorganische und anorganisch-technische Chemie der TH, seinen Vortrag „Sprengstoffe“ (mit Experimenten) im Großen Chemie-Hörsaal (Fritz-Foerster-Bau), Eingang Mommsenstraße 6.

„100 Jahre Spektralanalyse“

Aus diesem Anlaß luden die Chemische Gesellschaft in der DDR, Bezirksverband Dresden-Freiberg, das Institut für Gesellschaftswissenschaften und das Institut für anorganische und anorganisch-technische Chemie am 13. Mai zu einer Feierstunde ein.

Die Brigade „Roter Stern“

der Fahrbereitschaft konnte im 1. Quartal 1960

1543,10 DM

einsparen. Davon kommen der Brigade 433,10 DM zugute, und 1110,- DM wurden dem Siebenjahrplanfonds zugeführt.

Die 5. Vertrauensleute-Vollversammlung

der Gewerkschaft findet am Mittwoch, dem 8. Juni 1960, 15.30 bis 19.00 Uhr, im Otto-Buchwitz-Saal (Großer Festsaal der Mensa) statt.

Mitteilungen der HA Fern- und Abendstudium

Abt. Studienangelegenheiten

Sonderprüfungstermin für das Fach Werkstoffkunde für ET für Nach- und Wiederholer des Studienggebietes Elektrotechnik

am 10. September 1960 (SK 1945 a) Anmeldung hierzu erbeten bis spätestens 6 Wochen vor dem Prüfungstermin über Ihre Außenstelle.

Abt. Bauwesen

Betr.: Sonderprüfung für Nach- und Wiederholer im Fach Theorie des Stahlbetons

Der Lehrstuhl für Stahlbeton, Spannbeton und Massivbrücken hat mitgeteilt, daß anlässlich der Prüfung Massivbrücken im 1094 SK V B (R.) vom 24. Oktober bis 5. November 1960 auch eine Prüfung im Fach Theorie des Stahlbetons für Nach- und Wiederholer evtl. auch Vorholer abgehalten wird.

Dauer der Prüfung: 3 Stunden
Zulassungsvoraussetzung ist Abgabe der Belegarbeit Theorie des Stahlbetons bis

Abteilung Planung und Organisation

Betr.: Änderungen der Jahresstudienpläne 1959/60
Nachstehend teilen wir die Änderungen der Jahresstudienpläne (Stand: 20. Mai 1960) mit, Wir bitten, den Jahresstudienplan entsprechend zu berichtigen.

Angg. Matrikel Nr. Studienggebiet Fachrichtung

66 VII/Ph

67 VII/B

Aus dem Sportgeschehen der TH

Neue Bestleistungen erzielt

am Tag der Körpererziehung 1960

Um Punkte und Zehntelsekunden geht es bei dem leichtathletischen Mannschaftsfünfkampf, der alljährlich am Tag der Körpererziehung von den Seminargruppen bestritten wird. Betrachtet man rückschauend die diesjährigen Wettkämpfe, die am Mittwoch, dem 11. Mai, stattfanden, so kann man die erfreuliche Feststellung machen, daß obwohl die Wiederinstandsetzungsarbeiten am Sportplatz das Training erschwerten und die Voraussetzungen nicht so günstig wie in den Vorjahren waren, von den Seminargruppen doch neue Bestleistungen vollbracht wurden. Gesamtsieger wurde die Seminargruppe MB II/12 mit 208,5 Punkten vor MB II/2 mit 204,0 Punkten. Auf dem dritten Platz folgt Ing. Ök. II/1 mit 199,5 Punkten, dicht gefolgt von Phys. II/2 mit 198,5 Punkten.

Die hervorragenden Leistungen der Wettkämpfe sind wert, an dieser Stelle genannt zu werden. Beim Weitsprung wurde die bisherige Bestleistung um 1 Punkt verbessert, zwei Seminargruppen, MB II/12 und Phys. II/2, erreichten 48 von 50 erreichbaren Punkten und teilen sich nun in diesen neuen Rekord. Gleich um 3,5 Punkte wurde die alte Bestleistung im Keulenzwurf von der Seminargruppe ET II/1 übertroffen. Von 40 erreichbaren Punkten erreichten sie 32,5 Punkte und sind in dieser Disziplin der Rekordhalter. Beim Kugelstoßen erreichte die Seminargruppe MB II/2 47 von 50 erreichbaren Punkten, das ist eine sehr gute Leistung. Wer hier den bestehenden Rekord brechen will, muß die Gesamtpunktzahl erreichen, da seit dem Vorjahr die Bestleistung bei 49 Punkten liegt. In der 10-mal-100-m-Stafel wurde von der Seminargruppe Ing. Ök. II/1, die mit 2:01,0 recht gut lief, die bisherige Bestzeit nur um drei Zehntelsekunden verfehlt. Beim zweieinhalb Runden Mannschaftslauf gelang es der Seminargruppe BJ. II/6 zwar, die Leistung des Vorjahres zu unterbieten, aber den bestehenden Rekord von 3:18,8 konnten sie nicht in Gefahr bringen.

Leider mußten die Wettkämpfe infolge starken Gewitterregens abgebrochen werden. Deshalb gelangten die Mannschaftskämpfe der Studentinnen nicht mehr zur Austragung. Das Kleinfeldhandballturnier der Seminargruppen des ersten Studienjahres, das ebenfalls wegen Regen abgebrochen werden mußte, wird zu Beginn des Herbstsemesters nachgeholt. Ebenfalls im September werden voraussichtlich die Hochschulmeisterschaften der Leichtathleten ausgetragen. Recht ansprechende und spannende Kämpfe gab es auf der Matte, wo die Judokas ihre Hochschulmeister ermittelten. Die Sieger der einzelnen Gewichtsklassen:

Federgewicht: Quitter, Volker (II. Kyu); Leichtgewicht: Teichert, Erwin (II. Kyu); Weltergewicht: Graska, Peter (I. Kyu); Mittelgewicht: Bolte, Hartmut

(III. Kyu); Halbschwergewicht: Bauch, Fritz (II. Kyu); Schwergewicht: Hecht, Günter (IV. Kyu).

Hochschulmeister im Fußball 1960: Fakultät Maschinenwesen. Traditionsgemäß bildete das Endspiel um die Hochschulmeisterschaft im Fußball den Abschluß der Veranstaltungen am Tage der Körpererziehung. An den Spielen um den Titel hatten im Studienjahr 1959/60 zehn Mannschaften teilgenommen, die in zwei Staffeln spielten. Am Ende der Vorrunde ergab sich in den beiden Staffeln folgender Tabellenstand:



Beim Keulenzwurf

Staffel I	Fakultät	Punkte	Tore
	Bauwesen	7:1	15:4
	Elektrotechnik	7:1	11:6
	Ing.-Ökonomie	2:4	5:6
	Kerntechnik	2:4	7:14
	Ausl. Stud.	0:8	8:16
Staffel II	Fakultät	Punkte	Tore
	Maschinenbau	8:0	26:1
	Luftfahrtwesen	4:4	21:15
	Technologie	4:4	10:15
	Berufspädagogik	2:6	9:23
	ABF	2:6	11:25

Im Überkreuzvergleich setzten sich die Maschinenbauer mit 4:2 über die Elektrotechniker durch, und die Fakultät Bauwesen bezwang die Fakultät Luftfahrtwesen mit 5:1. Damit hatten sich beide Staffelsieger, wie erwartet, die Teilnahme am Endspiel gesichert. Obgleich die Fakultät Maschinenbau als Favorit galt, überraschte doch der zahlenmäßig hohe Sieg, der mit 6:2 recht eindeutig ausfiel. Durch Tore von Enders (2) Kropp (3) und Trommer lagen die Maschinenbauer bereits mit 6:0 in Führung, bevor die Fakultät Bauwesen durch Tore von Oeter und Zimmermann das Endresultat erträglicher gestalten konnte. Rolf Leopold, Sportlehrer

Sieger im Sportschießen

Die Kreisorganisation der GST TH Dresden führte am 8. und 11. Mai 1960 die Kreismeisterschaften im Sportschießen durch. Der Stellvertreter des Vorsitzenden des Kreisvorstandes, Kamerad Donner, sprach zum Eröffnungsspruch über die Bedeutung des Sportschießens. Er führte aus, daß nicht nur das Erreichen sportlicher Höchstleistungen, sondern besonders auch die Entwicklung des Sportschießens zum Massensport einen guten Beitrag zur Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft unserer Republik darstellt. Erstmals nahmen an den Wettkämpfen Sportmannschaften der

Fakultäten teil. Im Mannschaftswettkampf KK-Sportbüchse 15 Schuß siegte die Favoritenmannschaft der Fakultät Forstwirtschaft Tharandt. Um die nächsten Plätze entspann sich ein harter Kampf zwischen den Kameraden der Fakultät Luftfahrtwesen, Maschinenwesen und E-Technik, die in dieser Reihenfolge die Plätze einnahmen. Die Fakultät E-Technik hat die übrigen Fakultäten zu einem Revanchekampf herausgefordert, der im nächsten Semester im Rahmen eines Rundenwettkampfes durchgeführt werden soll. Bei den Einzelschützen gab es trotz des größtenteils mangelhaften Trainings einige beachtliche Leistungen.

Ergebnisse:

● Freie KK-Büchse - 60 Schuß - Männer

1. Hensel 503 Ringe, 2. Grabowski 469 Ringe, 3. Prautzsch 428 Ringe.

● Freie KK-Büchse - 60 Schuß - Frauen

1. Wiedemann 422 Ringe, 2. Tyburczy 357 Ringe.

● Freie KK-Büchse - 60 Schuß - Jugend

1. Stauf 488 Ringe, 2. Kurzweil 434 Ringe, 3. Popper 299 Ringe.

● KK-Sportbüchse - 15 Schuß - Einzelkampf

1. Grabowski 104 Ringe, 2. Dentschmann 103 Ringe, 3. Hempel 102 Ringe.

● KK-Sportbüchse - 15 Schuß - Mannschaft

1. Forst Tharandt 475 Ringe, 2. Luftfahrtwesen 383 Ringe, 3. Maschinenwesen 360 Ringe.

● Pistole-Kombination - 60 Schuß

1. Rohleder 541 Ringe, 2. Landkammer 522 Ringe, 3. Purrmann 503 Ringe.

● Pistole-Schnellfeuer - 60 Schuß -

1. Purrmann 498 Ringe, 2. Haefler 490 Ringe, 3. Rohleder 424 Ringe.

Zum Wettkampf KK-Sportbüchse hatten von den 11 Fakultäten unserer Hochschule nur 8 eine Mannschaft gemeldet. Dieses Ergebnis ist unbefriedigend; denn bei den Mitgliederzahlen unserer Fakultäten wäre jede Fakultät in der Lage gewesen, mindestens eine Mannschaft zu melden. Wollen die Fakultätsleitungen auf diese Art die Ausbildung verbessern helfen?

Der Hochschulvorstand erwartet eine Stellungnahme hierzu. Hensel - 37

AUFGEBLENDET

Nirgendwo liegen Höhen und Tiefen des Lebens so dicht beieinander wie im Spielkasino. Dem heute Glücklichen bleibt morgen vielleicht nur noch der Ausweg des Selbstmords. In dieses Milieu des Fiebers nach Geld führt uns mit seinem Film „Der Spieler“ der Regisseur Claude Autant-Lara. Die ganze Verlogenheit der herrschenden Kreise, das Streben nach Geld und Ruhm wird in diesem Filmwerk nach Dostojewskis Roman schonungslos aufgedeckt.

Hofft der russische General anfangs noch, daß ihm der baldige Tod seiner Tante und die dadurch ihm zufallende reiche Erbschaft ihn aus aller Verlegenheit ziehen werden, so bricht er völlig zusammen, als die „Schwerkranke“ plötzlich in Baden-Baden erscheint, wo er gerade verschiedene „Freunde“ um sich geschart hat, um das zu erwartende Vermögen zu verpressen.

Die Tante ist noch lebensfreudig genug, um selbst zu spielen und nach anfänglichem Gewinn ihr gesamtes Vermögen – die heiß ersehnte Erbschaft – zu verlieren. Unterstützt wird sie dabei von dem jungen Hauslehrer des Generals, der genau weiß, daß sich alle die sogenannten Freunde abwenden werden, wenn ruchbar wird, daß der General und damit auch seine hübsche Stieftochter mittellos sind. Was er vermutet, trifft ein; und Polina wird für ihn erreichbar. Um ihr zu helfen, geht Alexej in den Spielsaal und ... gewinnt. Die Bank wird gesprengt, der Rauch wird größer, Alexej sieht nur noch Geld. Zur Rettung Polinas kommt er zu spät. Die Macht des Geldes tötet sein Empfinden, macht ihn skrupellos.

Den Weg vom armen Domestiken zum geldstrotzenden Snob nachzuzeichnen, gelingt Gérard Philippe meisterlich. Aber auch alle anderen Rollen – vor allem Lieselotte Pulver als Polina – sind gut besetzt.

Ein Wort noch zur Technik: Herrliche Kameraaufnahmen erhöhen die Spannung des Films. Die Musik als Untermauerung wird unterbrochen vom Rollen der Roulettekugel.

Ein Film, den es sich anzusehen lohnt.

Peter Klemens

Herausgeber: SED-Parteiorganisation der Technischen Hochschule Dresden – Verantwortlicher Redakteur: Eberhard Günther, Stellvertretender Redakteur: Dr. Ursula Rolsch – Dresden A 27, Heimboltstraße 8, Telefon 4 46 61, App. 51 91 – Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 397 B des Presseamtes beim Ministerpräsidenten der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik – Druck: (III/91) Sächsische Zeitung Dresden 18 472